Uludağ Üniversitesi
Eğitim Fakültesi
Dergisi
http://kutuphane. uludag. edu. tr/Univder/uufader. htm

Die Integration der Grammatik und des Schreibunterrichts unter dem Aspekt der kreativen Schreibfertigkeit im ersten Studienjahr der Deutschlehrerausbildung

Arzu Mollaoğlu, Yasemin Ceylan

Uludağ Universitesi Eğitim Fakültesi
mollaoglu@uludag.edu.tr
yceylan@uludag.edu.tr

ZUSAMMENFASSUNG

Dass die deutsche Sprache eine schwere Sprache ist, ist eine Tatsache, mit der jeder Lernende des Deutschen vertraut ist. Grammatik lernen ist eine wichtige Komponente beim Sprachenlernen und stellt eine wirksame Hilfe dar, in sinnvollen Zusammenhängen richtig zu reden und zu schreiben. Der Begriff kreatives Schreiben hat heute in vielen Bereichen seinen Platz eingenommen. Das Anliegen dieses Beitrags ist, der Frage wie grammatische Strukturen in den sprachpraktischen Lehrveranstaltungen des ersten Studienjahres bei der Arbeit mit Gedichten und der darauf ansetzenden individuellen Textproduktion der Studierenden, gelehrt werden können, nachzugehen. Im Rahmen dieses Beitrags wird versucht darzustellen, wie mit Hilfe von bekannten grammatischen Strukturen die Lernmotivation der Studierenden angeregt bzw. gesteigert werden kann, was auch wesentliches Ziel des kreativen Schreibunterrichts ist. Die Arbeit mit Gedichten förderte die Motivation der Studierenden und zeigte eine Begeisterung der Studierenden sich mit der Fremdsprache zu beschäftigen.

Schlüsselwörter: Grammatik, Kreatives Schreiben, Fremdsprachenunterricht, Gedichte.

The Integration of the Grammar and Writing Lessons under the Aspect of Creative Writing in the First Academic Year of the German Teacher Education

ABSTRACT

A good knowledge of grammar is regarded as an essential component of teaching and learning German. Integrating teaching German with teaching writing can contribute to students' knowledge of grammar and facilitate their writing skills. Creative writing is used very extensively in foreign language education. Therefore, it can also be integrated to grammar lessons. The purpose of this study is to explore ways of exploiting lyrics, such as poems in the process of teaching grammar to first year Turkish student teachers of German. Their attention is drawn to various grammatical components which they are already familiar with. They are guided to do a brainstorming about the use of these language features within the given context. Following this they are encouraged to write about the literary text. This way, student teachers experience the joy of creative writing by using familiar grammatical structures.

Key Words: German Grammar, Creative Writing, Foreign Language Education, Lyrics.

Alman Dili Eğitiminde Birinci Sınıf Öğrencilerinin Yaratıcı Yazma Yöntemleri Doğrultusunda Dil Bilgisi ve Yazma Derslerinin Birleştirilmesi

ÖZET

Yabancı dil eğitimi ve öğretiminde dilbilgisi önemli bir etkendir. Çünkü yabancı dilde konuşma ve yazma becerilerin gelişiminde önemli bir rol oynamaktadır. Yaratıcı yazma günümüzde birçok alanda yer almaktadır. Yabancı dil derslerinde de yaratıcı yazma kavramına rastlanmaktadır. Bu çalışmanın amacı daha önce öğrenilmiş dilbilgisi bilgileri ile yaratıcı yazma yöntemlerini aynı ders içerisinde kullanarak Alman Dili Eğitimi 1. sınıf öğrencilerin dil becerilerinin gelişiminin yanı sıra öğrenme isteğini ve motivasyonunu arttırmaktır. Bu doğrultuda yaratıcı yazma yöntemlerini kullanarak öğrencilerden bu derslerde uygulanan şiir örnekleri baz alınarak şiirler yazmaları istendi. Öğrencilerin yazdığı şiir örnekleri çalışman ekinde yer almaktadır.

Anahtar Sözcükler: Almanca Dilbilgisi, Yaratıcı Yazma, Yabancı Dil Eğitimi, Şiir.

ALLGEMEINES

Die Frage „wie Sprache unterrichtet werden kann?“ ist die kritischste Frage der Debatten, die seit Jahren geführt werden (Long und Robinson, 1998, s.15). Auch angesichts der Curriculumentwerfer ist das Lehren und Lernen einer Fremdsprache ein komplexer Vorgang, der von vielen Einflussfaktoren bestimmt wird: von den individuellen Voraussetzungen und Zielen der Lernenden wie auch von den sprachlichen und methodischen Kompetenzen der Lehrenden. Ausgehend von diesen Überlegungen beabsichtigt auch die vorliegende Arbeit, Grammatikvermittlung und Schreiben als eine Kombinationsmöglichkeit darzustellen. Denn die Grammatik ist ein lebendiges Wissen, das Auswirkungen auf die Verwendung der Sprache, auf das Schreiben und die Auseinandersetzung mit Texten hat. Diese Tatsache wird als eine Allgemeingültigkeit erkannt, aber wie grammatische Strukturen gelehrt werden können, so dass diese Strukturen sicher beherrscht werden und behilflich bei der Produktion von Texten sind, ist immer noch eine Frage ohne Antwort (Schmidt, 2001, s.12). Grammatische Strukturen sollen nicht nur leicht gelernt und verstanden, sondern als feste Wendungen angewendet und abgerufen werden können. Die Lehrenden sollten sich bei jeder grammatischen Struktur überlegen, ob diese für die Lernenden von Bedeutung und notwendig ist, denn jede grammatische Struktur ist eine zusätzliche Last für den Lernenden (Bimmel, Kast und Neuner, 1998, s.108). Beim Sprachenlernen hat grammatisches Wissen einen ambivalenten Status, d.h. einerseits ist es ein Hilfsmittel beim Sprachenlernen, andererseits ist Grammatikwissen ein Umweg, eine zusätzliche Last für den Lernenden. Dieser grammatische Lernstoff sollte nach Erfüllung seiner Funktion wieder vergessen und seine Anwendung in der Kommunikation sollte weitgehend unbewusst automatisch ablaufen (Storch, 1999, s.180).

Das Anliegen dieses Beitrags ist, der Frage wie grammatische Strukturen in den sprachpraktischen Lehrveranstaltungen des ersten Studienjahres bei der Arbeit mit literarischen Texten und der darauf ansetzenden individuellen Textproduktion der Studierenden gelehrt werden können, nachzugehen. Literarische Texte, in diesem Beitrag handelt es sich um Gedichte, haben einen besonderen Platz im Fremdsprachenunterricht, weil deren Einsatz aus unterschiedlichen Gründen wichtig sind. Dass Gedichte in erheblichem Maße am Erwerb von Kompetenzen im Lesen,

Sprechen und Schreiben beteiligt sind und dass sie die kognitiven, affektiven, evaluativen Fähigkeiten der Lernenden fördern und zur Reflexion über Verstehensprozesse und zum interkulturellen Verstehen anregen, sehen wir auch in Gerd Hollensteins Studie „Gedichte im Fremdsprachenunterricht". Deshalb wurde der Frage „Warum Literatur im Fremdsprachenunterricht?" in mehreren wissenschaftlichen Abhandlungen nachgegangen (Bischof, Kessling und Krechel, 1999, s.17). Der Fremdsprachenunterricht darf sich daher nicht nur an den weitgehend ritualisierten Alltagserfahrungen, wie „nach dem Weg fragen" und „eine Speisekarte lesen" orientieren, sondern muss auch literarische Texte, die außergewöhnliche und existenziell bedeutsame Erfahrungen darstellen, berücksichtigen.

Relevanz der Grammatikvermittlung in den Ausbildungs-Curricula angehender Deutschlehrender in der Türkei

Die Position der Grammatik im Fremdsprachenunterricht ist ein Thema, das immer wieder Diskussionen erhitzt (Schulz, 2001, s.15). In den 80er Jahren machte sich in den Lehrwerken der „kommunikative" Aspekt bemerkbar. Doch seit den 90er Jahren schwingt das Pendel wieder zurück und die Grammatik tritt wieder mehr in den Vordergrund. Das zeigt, dass es über die Funktion der Grammatik im Fremdsprachenunterricht noch viele Auseinandersetzungen geben wird und dies immer wieder zu Neubesinnungen führen wird. In dieser Arbeit wird davon ausgegangen, dass die Betonung von grammatischen Formen den Fremdsprachenerwerb erleichtern kann. Denn die Grammatik vermittelt den Studierenden ein Regelsystem, theoretische Kenntnisse über den Aufbau und der Funktion der deutschen Sprache. Grammatik ist eine der Grundlagen bzw. eine Sprachebene, die immer im Verhältnis zu den anderen Sprachebenen steht. Und auch in Ergebnissen von Forschungsprojekten lässt sich immer wieder die positive Rolle der Grammatik erkennen (Schulz, 2001, s.22).

Im Jahre 1999 hat das Hochschulgremium nach § 127 des ÖSS (Universitätsaufnahmeprüfung) eine neue Verordnung erlassen, wonach sich Studierende an der Abteilung für die Deutschlehrerausbildung an der Uludağ Universität, wie auch an vielen anderen DaF-Abteilungen in der Türkei, immatrikulieren können, ohne in der Prüfung Deutschkenntnisse vorzuweisen. Denn § 127 ermöglicht den Teilnehmern des ÖSS, mit der Punktzahl, die sie im Englischen erreichen, ein Studium an der Deutschlehrerabteilung der Uludağ Universität zu beginnen. Diese Regelung führt dazu, dass sehr viele Studierende mit Englisch- und meistens Null-Deutschkenntnissen an der Abteilung ihr Studium beginnen. Und seit fast einem Jahrzehnt ist die Konstellation der sich an den Abteilungen für die

Deutschlehrerausbildung immatrikulierenden Studierenden der Uludağ Universität bezüglich ihres zu Studienbeginn konstatierten Sprachniveaus sehr unterschiedlich. Für die meisten der Studienanfänger ist eine Teilnahme an den Vorbereitungsklassen ein Muss. Die hier angebotenen Lehrveranstaltungen, die integriert sprachpraktische Inhalte mit 30 Wochenstunden anbieten, bauen erste elementare Deutschkenntnisse bei den Studierenden auf. Doch diese reichen bei Weitem nicht aus, den Anforderungen einer wissenschaftlich orientierten berufsbezogenen Deutschlehrerausbildung zu genügen. Deshalb setzen an dem erfolgreichen Abschluss der Vorbereitungsklasse auch im ersten Studienjahr weitere sprachpraktische Lehrveranstaltungen an, allerdings verringert sich die Wochenstundenzahl. Aufbauend auf diese Basiskenntnisse, die die Studierenden aus den Vorbereitungsklassen mitbringen, geht es um eine Vertiefung und Erweiterung der Grammatikkenntnisse. Wie bei der Vorbereitungsklasse werden auch im ersten Studienjahr in den sprachpraktischen Lehrveranstaltungen mit kommunikativen Lehrwerken gearbeitet. Wegen der zyklischen Grammatikprogression dieses methodischen Ansatzes werden die meisten grammatischen Strukturen „zerstückelt“ und über mehrere Lektionen hinweg „zerstreut“ vermittelt. Dies bedeutet einerseits eine Hilfe, weil sie mit schwierigen Konstruktionen Schritt für Schritt vertraut gemacht werden, andererseits aber verlieren sie oft den Überblick über die zu lernende grammatische Struktur. Ständige Rückverweise und eine Wiederholung runden das angeeignete Grammatikwissen der Studierenden ab. Also gelten für den Grammatikunterricht im 1. Studienjahr folgende didaktische Grundsätze: Das Grundwissen in den Bereichen Grammatik und Rechtschreibung ist zu festigen und auszubauen und dabei hat der funktionale Aspekt der Grammatik gegenüber dem formalen Aspekt Vorrang. Grammatische Strukturen werden möglichst in kommunikativen Zusammenhängen erarbeitet und eingeübt und dürfen nicht zum Selbstzweck werden.

Darüber hinausgehend stellt sich nun die Frage, wie die angeeigneten Grammatikkenntnisse auch in anderen Lehrveranstaltungen ein- und umzusetzen sind, um das Sprachbewusstsein der angehenden Deutschlehrenden tiefer zu sensibilisieren. Wie können die Grammatik-Lehrveranstaltungen im 1. und 2. Semester effektiv und zieladäquat geplant werden und wie können grammatische Strukturen auch innerhalb der anderen Lehrveranstaltungen wie zum Beispiel Schreibfertigkeit des 1. und 2. Semesters integriert werden? Auf das „wie“ des Lehrens und des Lernens kommt es an, um erfolgreich lernen zu können. Deshalb kommt der methodischen Vorgehensweise in den Grammatik- und

Schreiblehrveranstaltungen eine große Bedeutung zu. Wie können also in der Lehrveranstaltung Schreibfertigkeit grammatische Strukturen gelehrt werden und mit welcher Methode? Lehrwerke widmen der integrierten Vermittlung der vier Fertigkeiten eine große Aufmerksamkeit, doch als Lehrende wird man des Öfteren mit Situation konfrontiert, gemäß den Rahmenbedingungen nach geeigneten Übungs- und Aufgabenstellung zu suchen. In den 80er Jahren hat sich in der deutschen Sprachlehrforschung/ Fremdsprachendidaktik die Meinung durchgesetzt, dass es für jeden Lerner oder Lernergruppe eine gleichermaßen geeignete Methode nicht geben kann (Schlak, 2004, s.41). Unterrichtsmethoden sollen sich nach Lerngruppen, Zielgruppen richten, das Verfahren im Fremdsprachenunterricht heißt also: adressatenspezifische Unterrichtsmethoden anvisieren. Denn es gibt nicht die Vermittlungsmethode, die für alle Bildungs- und Erziehungskonzepte optimale Ergebnisse verspricht bzw. garantiert. Vielmehr steht die Aufgabe für jeden Lehrenden, aus dem jeweiligen vermittlungsmethodischen Trends die Anregungen zu antizipieren, die sie für die Erreichung der Lehr- und Lernziele vor Ort am geeignetsten erachten. Wie der Ansatz einer adressatenorientierten Methodik sich konkret umsetzen lässt, soll im Folgenden dargestellt werden.

Grammatische Strukturen und kreatives Schreiben

Zweifelsohne ist Grammatik im Fremdsprachenunterricht sehr wichtig. Grammatik kann man als den Grundbaustein beim Lernen einer Fremdsprache betrachten. In dieser Arbeit geht es darum, Studierenden eine neue Form der Grammatikvermittlung zu präsentieren. Bekanntlich arbeiten Studierende oft motivierter, wenn sie mit für sie noch unbekannten Lernverfahren konfrontiert werden. Entgegen der üblichen Vorgehensweise werden die Grammatik- und Schreibseminare integriert angeboten und Studierende erhalten die Chance, grammatisches Wissen sofort in schriftliche Leistungen umzusetzen. Nach einer induktiven Erarbeitung der grammatischen Phänomene, die den Studierenden ein selbstentdeckendes Lernen ermöglicht, wird sofort eine produktive Phase beschritten, in der sie das Gelernte sofort kreativ umsetzen können. Diese Vorgehensweise ist für türkische Studierende des Studienfaches Deutsch als Fremdsprache für das Lehramt insofern fremd, da sie im gymnasialen Fremdsprachenunterricht eher deduktive Grammatikvermittlung erhalten und der Transfer gelernten Grammatikwissens auf reale Kontexte fast immer vernachlässigt wird. Die Kombination von Grammatiklehrveranstaltungen mit kreativen Schreibseminaren ist immer noch ein unbeschrittener Terrain und man verkennt das Potenzial solch einer Zusammenführung dieser beiden Bereiche

für die Ausbildung einer Vermittlungskompetenz angehender Deutschlehrender.

Der Begriff „kreatives Schreiben“ hat heute in vielen Fächern seinen Platz eingenommen. Wie auch Böttcher beschreibt, trifft man im Musikunterricht, im Mathematikunterricht auf das kreative Schreiben und seine Schreibmethoden (1999, s.46). Jedoch ist jeder Versuch einer umfassenden und eindeutigen Definition nach wie vor schwierig. Der Begriff „Kreativität“ hat verschiedene Bedeutungen innerhalb des Prozesses des kreativen Schreibens. Insgesamt lässt sich aber die Vielfalt der Begriffsbestimmungen auf einige Grundmuster reduzieren.

Brodbeck (1995, s.30) meint:

„Kreativität bezieht sich auf das Denken und Handeln sowie auf das Produkt dieses Denkens und Handelns. Wir bezeichnen eine Handlung oder ein Produkt aus folgenden Gründen als kreativ:

- wenn das Produkt neuartig und wertvoll ist;
- wenn der Weg, der zum Produkt führt, neuartig ist;
- wenn wir etwas auf neuartige Weise wahrnehmen, fühlen erkennen oder
  denken“

Inzwischen nimmt in Amerika und Europa das kreative Schreiben als Unterrichtfach einen renommierten Status als Unterrichtsfach im Fächerkanon der Schulen und Universitäten ein, das jedoch landesspezifische Nuancierungen aufzeigt. Nach Ipşiroğlu (2006, s.9) ist das Ziel solcher kreativer Schreibprozesse nicht Schriftsteller auszubilden, sondern die innere schöpferische Kreativität eines Menschen zu entdecken und das Selbstbewusstsein zu stärken. Dass das Künstlerische, dem auch das Schreiben angehört, dem Menschen nicht angeboren ist, sondern erlernt werden kann, bringt Gülsoy (2004, s.17), in seinem Buch „Büyübozumu: Yaratıcı Yazarlık“ treffend zum Ausdruck. Deshalb sollte das kreative Schreiben seine berechtigte Stellung innerhalb des schulischen Mutter- und Fremdsprachunterrichts einnehmen. Leider wird im türkischen Schulsystem insbesondere im muttersprachlichen Schreibunterricht dem kreativen Akt, der ihm gebührende Stellenwert nicht beigemessen. Auch die erst mit der Einführung der achtjährigen Grundschulpflicht neu konzipierten Lehrwerke für den Muttersprachenunterricht zeigen immer noch, eine Ausrichtung nach den traditionellen Schreibmethoden und ignorieren die Kreativität der Schüler (Öncüer, 2007, s.20). Dieses ist auf die Universitätsaufnahmeprüfung zurückzuführen, bei der die Kreativität der

Schüler leider keinen großen Wert hat, weil diese Prüfung nur aus Testfragen besteht.

In den USA dagegen ist das kreative Schreiben schon seit langem bekannt und der Begriff „Creative Writing“, so die wissenschaftliche Bezeichnung, wurde dort geformt. Im europäischen und außereuropäischen Kontext wird man erst langsam damit vertraut. Reichelt (2005), eine der erwähnungswerten Expertinnen im Bereich der Schreibentwicklung, hat in ihren Studien festgestellt, dass den Lernenden das Schreiben leichter fällt, wenn sie sich nicht an bestimmte Themen richten müssen, die der Lehrende im Voraus nicht bestimmt hat oder sich nicht an eine entsprechende Wörterzahl richten müssen. Schreiben soll eine Möglichkeit darstellen, Studierende zum aktiven Lernen und kritischen Denken anzuregen, deshalb nehmen sich Studien von Reichelt zum Ziel, Schreiben als Lernmedium in alle Fächer zu integrieren. Es geht bei ihren Studien nicht darum schreiben zu lernen, sondern schreibend zu lernen. In dieser Arbeit wurde darauf bestanden, dass bei den Unterrichtsbeispielen der Schreibprozess mit kreativen Schreibmethoden erfolgt. Infolgedessen ist es wichtig, den Studierenden Aufgaben anbieten zu können, die sie nicht „ermüden“, sondern eher für das Schreiben motivieren.

Kreatives Schreiben kann man als eine besondere Form des Schreibens definieren, die prozessorientiert ist. Es lässt sich stark von diesem Prozess leiten, steuert ihn aber weniger bewusst als dies in der Schreibforschung für das allgemeine Schreiben gesehen wird. Im kreativen Schreiben gibt es zahlreiche und vielfältige kreative Schreibverfahren. Diese Verfahren werden nach Böttcher (1999, s. 22) in sechs Gruppen unterteilt:

1- Assoziative Verfahren (Spenden und vernetzen Ideen, geben ein Thema oder einen Leidfaden vor.)

2- Schreibspiele (Kreative Verfahren, die das gemeinsame Verfassen eines Textes oder die gemeinsame Weiterarbeit an einem Text betonen.)

3- Schreiben nach Vorgaben, Regeln und Mustern (Strukturorientiertes Schreiben.)

4- Schreiben zu und nach literarischen Texten (Geben Regeln und ein Muster vor, die übernommen werden.)

5- Schreiben zu Stimuli (Verfahren, die von außen anregen, wie z.B. Orte oder Bilder.)

6- Weiterschreiben an kreativen Texten (Kreative Bearbeitungsverfahren)

Im Rahmen dieser Arbeit wird versucht darzustellen, wie mit Hilfe von bekannten grammatischen Strukturen die Schreibfreude der Studierenden erweckt und erhalten werden kann, was auch wesentliches Ziel des kreativen Schreibunterrichts ist. Die Aufgabe des Lehrenden besteht darin, ihre Motivation zum Schreiben, hier zum Verfassen von Gedichten zu wecken. Dafür bietet sich das kreative Schreiben als ihnen meist noch unbekannte Schreibmethode an. Das kreative Schreiben lässt sich mit seinen zahlreichen Schreibmethoden sowohl mit anderen Fächern im Deutschlehrerstudium als auch mit Fächern anderer Fachbereiche gut kombinieren. Zum Beispiel trifft man im kreativen Schreiben auf andere Schreibmethoden, die man im Mathematikunterricht oder Musikunterricht gut einsetzen kann. So geht es im kreativen Schreiben um eine Integration und Fundierung des kreativen Schreibens im Deutschunterricht aller Schulformen, wo jedoch nach Antos zunehmend ein „fächerübergreifendes Schreib-Curriculum“ gefordert wird (zitiert nach Böttcher, 1999, s.14). Schreiben und kreatives Schreiben sollen in allen Lehrveranstaltungen curricularer Bestandteil sein. Exemplarisch soll dies nun im Rahmen der Grammatik- und der Schreiblehrveranstaltung im ersten Studienjahr der Deutschlehrerausbildung dargestellt werden.

Kreatives Schreiben Anhand von Gedichten im

Fremdsprachenunterricht

Wie bekannt, ist es nicht leicht, die Studierenden zum Schreiben in der Fremdsprache anzuregen. Den Lernenden bereitet die Umsetzung der Vorstellungen in die schriftliche Lautsprache große Schwierigkeiten, denn nach Genç (1997, s.1) ist es in diesem Umsetzungsprozess wichtig, ungeordnete Notizen zu machen und diese zu einer Gliederung umzuformen, um diese später in einen sprachlichen Prozess einzubetten. Häufig haben die Lernenden auch Schwierigkeiten ein Thema zu finden oder ihnen fehlen Vokabel- und Grammatikkenntnisse, um etwas Schriftliches, vielleicht noch schwieriger, etwas Literarisches, z.B. ein Gedicht zu verfassen. So ist man mit der Frage oft allein gelassen: Wie soll man mit Studierenden in Universitäten die Arbeit mit literarischen Gattungen, insbesondere mit Gedichten, angehen, ohne ihnen das Gefühl zu geben, in einem Meer von unbekannten Vokabeln, einfachen oder komplexen Satzstrukturen zu schwimmen bzw. zu ertrinken. Lernende sind im alltäglichen Leben nicht oft mit literarischen Texten konfrontiert, für viele sind sogar Alltags- und Gebrauchstexte befremdlich und nicht leicht zugänglich. Waldmann (2006,

s.5) empfiehlt hier mit lyrischen Schreibspielen spielhaft in die Lyrik einzustimmen und somit mit ihr vertraut zu machen, Interesse an ihr zu wecken und vielleicht Lust auf sie zu erwecken.

Man scheut sich im 1. Studienjahr mit Lyrik zu arbeiten. Zum einen besteht die Ansicht unter Studierenden, mit ihren geringen Deutschkenntnissen keine Gedichte zustande zu bringen. Zum anderen stößt man bei Fremdsprachenlehrenden, wenn es um den Einsatz von literarischen Texten geht, auf Zurückhaltung, und durchaus nicht ganz zu Unrecht. Die Scheu davor, einem lyrischen Kunstwerk nicht gerecht zu werden, es zu banalisieren, seine verschiedenen Ebenen nicht erschließen zu können, hält viele Lehrende von vornherein vom Einsatz von Gedichten zurück. Lyrik gilt überhaupt als die schwierigste literarische Gattung, doch wie bei jeder Textsorte, sollte man sich bewusst darüber sein, dass es auch hier verschiedene Schwierigkeitsgrade gibt, und gerade bei Lerner-Anfängern sollte man ihre Freude an Rhythmus und Reim und am Entdecken dessen, was man alles mit sprachlichen Mitteln machen kann, nicht ungenutzt lassen. Der Einsatz von so genannten „Lyrikspielen“ hat nach Waldmann (2006, s.6) einen besonderen Vorteil, da bei diesen Spielen mit Lyrik anders als üblicherweise zweckfrei und zwanglos, eben nur spielerisch, umgegangen werden kann und so Unbeschwertheit und Unbefangenheit ihr gegenüber möglich ist. Das kann zu der Erfahrung führen, dass Lyrik - und Literatur überhaupt – nicht nur schwieriges Objekt mühsamer Analysen und angestrengten Schreibens sein muss, sondern etwas ist, das interessant und spannend sein kann und das Freude macht und gemeinsam Spaß bringt.

Die Kombination von Grammatik-Gedichten in diesem Beitrag stellt eine Art von natürlicher Verbindung dar, und wiederholt in spielerischer Form (kreatives Schreiben) Grammatik und Wortschatz. Das Schreiben in der Fremdsprache wird angeregt, schon geübte grammatische Strukturen werden trainiert und die Fähigkeit, die eigene Leistung angemessen einzuschätzen, wird gefördert. Somit wird der Grammatikarbeit und den Grammatikübungen im kommunikativen Deutschunterricht der ihnen gebührende Platz eingeräumt, allerdings sind sie nicht mehr Selbstzweck, die „um ihrer selbst willen“ betrieben werden, sondern haben eine „dienende Rolle“ bei der Rezeption und Produktion von Texten (Götze, 1993, s.4).

Die nachfolgenden beschriebenen Aktivitäten sollen nicht als einzige Lerneinheit, sondern eher als Anregung betrachtet werden, unter denen sich jeder Lehrender diejenigen aussuchen kann, die für ihren Unterricht geeignet erscheinen. Das Ziel dabei ist die Wiederholung und Festigung grammatischer und lexikalischer Strukturen und die Schreibentwicklung der Studierenden zu fördern.

Vier ausgewählte Gedichte als Beispiele und Anregungen für den Unterricht

Das Seminar „Schreibfertigkeit" findet dreistündig (135 min) während des 1. Semesters (14 Wochen) an der Uludağ Universität statt. Die Studierenden an der Uludağ Universität studieren Deutsch als Fremdsprache für das Lehramt. Das heißt, sie erhalten nach dem Studium die Möglichkeit an staatlichen Schulen, Kursen oder Privatschulen das Fach Deutsch zu unterrichten. Die Studierenden in dieser Arbeit sind zwar im ersten Studienjahr, haben sich aber ein Jahr davor (in der Vorbereitungsklasse) intensiv mit Deutsch beschäftigt. Deshalb gehen wir in dieser Arbeit nicht von Lernern mit Nullkenntnissen im Deutschen aus, sondern von 65 Lernern, die sich 28 (2x14) wochenlang 30 Stunden mit Deutsch befasst haben. Somit können wir sagen, dass die 65 Studierenden in dieser Arbeit bereits über Deutschkenntnisse im Niveau von A2 verfügen. Der Einsatz von Gedichten im Unterricht soll den Studierenden ermöglichen, verschiedene Darbietungsmöglichkeiten oder verschiedene Lehrverfahren im Unterricht zu erproben, wie hier zum Beispiel die Kombination der Grammatikvermittlung anhand von Gedichten. Jedoch wird in dieser Arbeit nicht darauf eingegangen, wie die Studierenden diese Gedichte selbst in ihrer eignen Unterrichtspraxis nach dem Studium anwenden können. Diese Vermittlung von theoretischem Wissen erhalten die Studierenden in den Methodikvorlesungen des 3. Studienjahres. Diese Arbeit soll den Studierenden an der Uludağ Universität eine andere Sichtweise eines möglichen Lehrverfahrens ermöglichen und dazu beitragen mit Hilfe dieser praktischen Unterrichtsbeispiele, ihre Schreibfertigkeit zu entfalten und zu entwickeln. Eine Freude ist es auch für uns und für die Studierenden zu sehen, wenn dieses Verfahren später sie anregt, selbst kleine Gedichte zu schreiben. Außerdem sollen die Studierenden auch einen Einblick in die Literatur und Kultur der gelernten Sprache erhalten. In diesem Zusammenhang sind die folgenden vier Gedichte ausgewählt worden und stellen für die Studierenden ein Muster dar, an das sie sich orientieren können. Gemäß der Einteilung der kreativen Verfahren von Böttcher kann man demnach diesen Schreibvorgang der Methode „Schreiben nach Vorgaben, Regeln und Mustern" zuordnen (Böttcher, 1999, s.22)**.**

Unterrichtsverlauf und Unterrichtskonzept

Im Folgenden werden die vier Gedichte vorgestellt, jeweils mit Erläuterungen dazu, wie sie im Unterricht eingesetzt worden sind. Ausführliche Informationen, wie zum Beispiel, Arbeitsanweisungen (Skizzen und Arbeitsblätter) zum Unterricht und Gedichtsprodukte von Studierenden als Beispiele für das erste Gedicht sind im Anhang dieser

Arbeit vorzufinden. Für die anderen Gedichte können nach diesen Beispielen ebenfalls Skizzen und Arbeitsblätter erarbeitet werden. Die vier Gedichte sind folgende:

Gedicht 1:

Gehen – laufen – springen

von Rosemarie Künzler – Behncke[1]

Ich gehe – ich eile – ich laufe – ich springe
ich renne – ich rase – ich sause – ich schwinge
ich flitze – ich wandre – ich schlendre – ich schreite
ich hüpfe – ich hopse – ich tänzle – ich gleite
ich stelze – ich taumle – ich torkle – ich schleiche
ich stampfe – ich tripple – ich hinke – ich weiche
ich humple – ich schlurfe – ich bummle – ich schwanke
ich husche – ich trotte – ich trödle – ich wanke

Mögliche Grammatikstrukturen	Mögliche Aufgabenstellungen	Mögliche Schreibaktivitäten
⇨ Konjugation: 1. Person Singular ⇨ Infinitivendungen: -en, -ln, und –rn ⇨ Präsens	⇨ Schreiben Sie jetzt dieses Gedicht im Präteritum und dann im Perfekt ⇨ Finden Sie die Infinitive dieser Verben ⇨ Schreiben Sie dieses Gedicht in 2. Person Singular und 2. Person Plural ⇨ Bestimmen Sie die regelmäßigen Verben	⇨ Anhand von assoziativen Verfahren wie Cluster, Brainstorming oder Wortigel, eine eigene Gedichts-produktion der Studierenden

[1] Rosemarie Künzler-Behncke wurde 1926 in Dessau/Anhalt geboren; Hat ein Philologie-Studium in Rom und Frankfurt/Main absolviert, war danach tätig als Universitätsassistentin. Lebt seit vielen Jahren als freie Schriftstellerin in München und hat zahlreiche Kinderbücher geschrieben.

Unterrichtsverlauf

Da assoziative Verfahren schnell eine Schreibpraxis eröffnen, wurde bei diesem Gedicht Gebrauch vom „Cluster“ gemacht. Sie kann Ideen spenden, eine Hilfe sein auf der Wörtersuche oder nach einem Thema. Das Ziel in dieser Lerneinheit war, die Studierenden aufzufordern, zu einem Thema, vielleicht zu einem von ihnen ausgewählten Thema, ein ähnliches Gedicht zu schreiben. In der Einführungsphase erhielten die Studierenden von dem Lehrenden ein Arbeitsblatt mit dem Titel dieses Gedichts. Die Studierenden hatten die Gelegenheit sich mit dem Titel auseinanderzusetzen, konnten Vermutungen äußern, wie z.B. was der Titel bedeutet, worum es sich handeln könnte, und konnten ihre Wörter oder Themen auf diesen Arbeitsblatt notieren. Diese Vorarbeit vereinfacht den Studierenden das Verfassen eines eigenen Gedichts, und regt den schöpferischen Prozess an. In der Erarbeitungsphase haben die Studierenden das Arbeitsblatt mit dem Originalgedicht erhalten. Nach dem Lesen dieses Gedichts und der Klärung des unbekannten Wortschatzes haben die Studierenden in ihren Gruppen sich auf ein Thema geeinigt, zu dem sie ein Gedicht schreiben wollten. In dieser Phase haben die Studierenden, die für sie bekannten Grammatikstrukturen im Gedicht markiert, und haben, wenn möglich diese in ihren Gedichten verwendet. In der Präsentationsphase konnten die Studierenden ihre Gedichte, anhand von farbigen Kartons zur Präsentation vorbereiten. In der Überarbeitungsphase haben die Studierenden die Gelegenheit erhalten, mit Hilfe der Lehrkraft die Fehler in ihrer Präsentation zu verbessern.

(Anhang: Skizze I und Beispiel zu Gedicht 1)

Gedicht 2:

Die Ameisen

von Joachim Ringelnatz[2]

In Hamburg lebten zwei Ameisen,
Die wollten nach Australien reisen.
Bei Altona auf der Chaussee,
Da taten ihnen die Beine weh,
Und da versichteten sie weise
Dann auf den letzten Teil der Reise.

Mögliche Grammatikstrukturen	**Mögliche Aufgabenstellungen**	**Mögliche Schreibaktivitäten**
⇨ Konjugation: 3. Person Plural ⇨ Präteritum ⇨ Präpositionen ⇨ Relativsatz ⇨ Hauptsätze	⇨ Schreiben Sie dieses Gedicht im Präsens um ⇨ Bestimmen Sie die regelmäßigen Verben ⇨ Schreiben Sie ein ähnliches Gedicht und verwenden Sie dabei subordinierende Konjunktionen	⇨ Anhand von assoziativen Verfahren wie Cluster, Brainstorming oder Wortigel eine eigene Gedichtsproduktion der Studierenden

Unterrichtsverlauf

Für eine weitere Umsetzung in eine konkrete Unterrichtssituation wird das Gedicht „ Die Ameisen“ von Joachim Ringelnatz gewählt. Es ist ein im Fremdsprachunterricht gut einsetzbares Gedicht. Man findet es auch im Lehrbuch „Studio D A2 Teilband 1“. Zunächst werden die Studierenden auf die Arbeit mit dem Gedicht vorbereitet. In der Einführungsphase erhalten die Studierenden ein Arbeitsblatt mit dem Titel des Gedichts in Form eines

[2] Joachim Ringelnatz: geboren am 7. August 1883 in Wurzen bei Leipzig; gestorben am 17. November 1934 in Berlin; eigentlich Hans Bötticher; er war ein deutscher Schriftsteller, Kabarettist und Maler, der vor allem für humoristische Gedichte um die Kunstfigur Kuttel Daddeldu bekannt ist.

„Wortigels“. Sie werden aufgefordert in der Gruppe zu diesem Titel Ideen zu sammeln. Sie haben sich mit der Frage beschäftigt, was sich hinter diesem Titel verbergen könnte. Dieses Brainstorming kann den Studierenden helfen, ihre Gedanken auf dem Arbeitsblatt zu ordnen. In der Erarbeitungsphase erhalten nun die Studierenden das Arbeitsblatt mit dem Originalgedicht, und bekommen die Möglichkeit ihre Notizen mit dem Gedicht zu vergleichen. Sie sehen die Verben, die Orte und versuchen eine Verbindung zu erstellen. In dieser Phase erhalten sie die Anweisung, die für sie bekannten Grammatikstrukturen in diesem Gedicht zu benennen, und diese, wenn möglich in ihren Gedichten zu verwenden. Sie suchen sich nun ein Tier aus und versuchen in der Gruppe ihr Gedicht nach demselben Muster zu schreiben. In der Präsentationsphase erhalten die Studierenden die Möglichkeit ihr Gedicht für die Präsentation vorzubereiten. In dieser Phase haben alle Gruppen ihre Gedichte in der Klasse vortragen können. Bei der Überarbeitungsphase erhalten die Studierenden eventuelle Korrekturvorschläge von dem Lehrenden. (Anhang: Beispiel zu Gedicht 2)

Gedicht 3:

florians eltern

von Ernst Jandl[3]

schöner schöner florian
horchen wir ihm ohren an
küssen wir ihm einen mund
blicken wir ihm augen rund
rudern wir ihm armen arme dran
tanzen wir ihm beine ran
lieben wir ihm einen mann
schöner schöner florian

[3] Ernst Jandl (1925-2000) gehört zu den Autoren, die radikal nicht nur in ihren jungen Jahren waren. Seine Poesie hat er mit Witz und einem ungeheueren Ernst betrieben, eine nie erlahmende Neugier trieb ihn an, Formen zu suchen und zu erproben, auf die vor ihm noch niemand gestoßen ist.

Mögliche Grammatikstrukturen	Mögliche Aufgabenstellungen	Mögliche Schreibaktivitäten
⇨ Attributives Adjektiv ⇨ Verben im Akkusativ ⇨ Personalpronomen im Dativ ⇨ Klein- und Großschreibung	⇨ Benutzen Sie große Buchstaben, um dieses Gedicht umzuschreiben ⇨ Schreiben Sie dieses Gedicht neu und verwenden Sie dabei verschiedene Mädchen- und Jungennamen. Achten Sie auf die Adjektivdeklination ⇨ Schreiben Sie dieses Gedicht in 1. Person Singular und achten Sie auf die Verbendungen ⇨ Bestimmen Sie die Artikel der Nomen im Gedicht. Schreiben Sie die Nomen im Singular und im Plural	⇨ Anhand von assoziativen Verfahren wie Cluster, Brainstorming oder Wortigel, eine eigene Gedichts-produktion der Studierenden

Unterrichtsverlauf

Ein weiteres Gedicht wurde aus dem Bereich der konkreten Poesie gewählt. Wir haben uns für ein Gedicht von Ernst Jandl entschieden. Praktizierende Deutschlehrende teilen wohl die Erfahrung, dass konkrete Poesie die Motivation der Lerner erweckt, weil seine Struktur und sein Aufbau ungewohnt für die Lerner ist. In der Einführungsphase dieser Unterrichtseinheit erhalten die Studierenden ein Arbeitsblatt mit dem Titel dieses Gedichts und bekommen die offene Aufgabe: Wer ist Florian? Wie alt mag er sein? Wie wird er aussehen? Wie wird er beschrieben? Welche Verben werden benutzt? Warum diese Verben? Warum das Personalpronomen „Wir“? Gemeinsam wird versucht, anhand der Vermutungen zu Florians Person, verschiedene Verben mit einem anderen Personalpronomen zu finden. Diese Aufwärmübung kann zahlreiche kreative Verfahren herbringen, die die Studierenden auf dem Arbeitsblatt notieren. Somit kommen sie dem Originalgedicht näher. In der Erarbeitungsphase benennen zuerst die Studierenden die für sie bekannten Grammatikstrukturen. Nach diesem Schritt setzen sie sich damit auseinander, ihrem Gedicht einen Titel zu finden und dazu ein Gedicht in ähnlicher Form wie im Beispiel von Ernst Jandl zu schreiben. Die Präsentationsphase dient zur Vorbereitung auf ihre Präsentation in der Klasse. In der Überarbeitungsphase gibt der Lehrende einige Hinweise und macht eventuelle Korrekturvorschläge (Anhang: Beispiel zu Gedicht 3).

Gedicht 4: **Die Lorelei**

von Heinrich Heine[4]

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
dass ich so traurig bin,
ein Märchen aus uralten Zeiten,
das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
und ruhig fließt der Rhein,
der Gipfel des Berges funkelt
im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
ihr goldnes Geschmeide blitzet,
sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei;
das hat eine wundersame,
gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
ergreift es mit wildem Weh;
er schaut nicht die Felsenriffe,
er schaut nur hinauf in die Höh.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
am Ende Schiffer und Kahn;
und das hat mit ihrem Singen
die Lorelei getan.

[4] Heinrich Heine (geboren am 13. Dezember 1797 in Düsseldorf als Harry Heine; gestorben am 17. Februar 1856 in Paris) war einer der bedeutendsten deutschen Dichter und Journalisten des 19. Jahrhunderts. Heine gilt als „letzter Dichter der Romantik“ und gleichzeitig als ihr Überwinder. Als kritischer, politisch engagierter Journalist, Essay ist Satiriker und Polemiker war er ebenso bewundert wie gefürchtet. Heute gehört er zu den am häufigsten übersetzten und vertonten Dichtern deutscher Sprache.

Mögliche Grammatikstrukturen	Mögliche Aufgabenstellungen	Mögliche Schreibaktivitäten
⇨ Partizip I Adjektive ⇨ Adjektivdeklination ⇨ Prädikatives und attributives Adjektiv ⇨ Demonstrativpronomen „das“	⇨ Formulieren Sie folgende Ausdrücke im Partizip I und schreiben Sie die Infinitive: a) und ruhig fließt der Rhein – der fließende Rhein (fließen) b) der Gipfel des Berges funkelt – der funkelnde Gipfel des Berges (funkeln) c) die schönste Jungfrau sitzet – die sitzende Jungfrau (sitzen) d) ihr goldnes Geschmeide blitzet – ihr blitzendes Geschmeide (blitzen) ⇨ Benutzen Sie das Partizip I als Adjektive: tanzen, kämpfen, weinen, malen, warten, singen, schwitzen, leiden, atmen, winken, beten, z.B. eine betende Frau ⇨ Bestimmen Sie den Kasus der Adjektivdeklinationen	⇨ Anhand von assoziativen Verfahren wie Cluster, Brainstorming oder Wortigel, eine eigene Gedichts-produktion der Studierenden

Unterrichtsverlauf

Hier haben wir als Beispiel das Gedicht „Die Lorelei“ von Heinrich Heine gewählt. Es ist ein Gedicht, mit dem man im Fremdsprachenunterricht gut arbeiten kann und das auch in einigen Lehrbüchern zu finden ist, z.B. in Passwort 5. In der Einführungsphase bekommen die Studierenden als Arbeitsblatt zunächst nur den Titel des Gedichts in Form eines Wortigels. Die Studierenden sollen diese Person identifizieren. Wie mag die Person aussehen? Wie alt ist sie? Wo lebt sie? Lebt sie allein? Warum heißt sie so? Ist ihr Name ein typischer Name? Diese Vorschläge werden auf dem Arbeitsblatt notiert. Auf der einen Seite haben die Studierenden somit ein eigenes Bild von der Lorelei im Kopf andererseits kann der Lehrende mit diesen Fragen versuchen, die Studierenden zu der Zeit zu führen, zu der das Gedicht geschrieben wurde. In der Erarbeitungsphase erhalten die Studierenden die erste Möglichkeit das Gedicht zu lesen. Nachdem die Studierenden den Wortschatz mit den teilweise etwas schwierigen Begriffen geklärt haben, arbeiten die Lernenden in Gruppenarbeit. Hier versuchen sie die für sie bekannten Grammatikstrukturen zu benennen. Anhand dieser Vorarbeit schreiben die Studierenden ihr eigenes Gedicht. Dieses Gedicht wird nun von den Studierenden in der Präsentationsphase vorbereitet und vorgetragen. In der Überarbeitungs-phase verfassen die Studierenden die

Reinschrift ihrer Gedichte. Nach dem alle Gedichts-produktionen vorgetragen wurden, hatten die Studierenden die Möglichkeit im gemeinsamen Plenum, Stellung zu den Vorträgen zu nehmen. (Anhang: Beispiel zu Gedicht 4)

Die Gedichte wurden in dieser Arbeit im Original eingesetzt. Hier wurde jedoch bei den Didaktisierungen von einer „klassischen Gedichtinterpretation" abgesehen. Deshalb wurde in den didaktischen Konzepten die theoretische Betrachtung der Gedichte ausgelassen, da den Studierenden eine andere Sichtweise angeboten werden sollte. Obwohl diese Gedichte teilweise komplexe Sprachstrukturen oder einen anspruchsvollen Wortschatz enthalten, wurden diese vier Gedichte ausgewählt. Es ging darum, die einzelnen Gedichte nicht bis in jede Einzelheit durchzuarbeiten, sondern das Globalwissen anzustreben. Anders ist der Einsatz von literarischen Texten im Anfängerniveau im Fremdsprachenunterricht wohl kaum möglich. Die Studierenden sollten einerseits mit Hilfe dieser Gedichte Einblick in die Welt der Gedichte in einer Fremdsprache erhalten, und andererseits anhand dieser Gedichte ihre eigene Schreibfertigkeit entwickeln. Da es im Fremdsprachenunterricht nicht nur um reine Vermittlung von Regelsystemen geht, sondern auch um Kulturvermittlung des entsprechenden Landes, ermöglicht der Einsatz von Gedichten den Studierenden die Möglichkeit, ihre eigene Kultur aus einem anderen Blickwinkel zu sehen und somit eine interkulturelle Sichtweise einzunehmen.

AUSBLICK

Die mit dieser Arbeit gemachten Erfahrungen zeigen, dass ein positives Verhältnis zwischen Grammatikwissen und dem Schreibprozess besteht und dass grammatische Strukturen in einer gewissen Folge erworben werden. Dieser Grammatikerwerb hat auch einen positiven Einfluss auf den Schreibprozess. Die Studierenden entwickeln eine positive Einstellung zum formalen Grammatikunterricht. Sie brauchen die Grammatik, um ihre Vorstellungen und Gedanken in der Zielsprache mündlich oder schriftlich auszudrücken. Aus dieser Sicht betrachtet ist es also eine Aufgabe des Fremdsprachenunterrichts, wo immer es geht, Grammatik, mit authentischen kreativen Verwendungszusammenhängen zu koordinieren**.** Dies zu verwirklichen ist ein langer Weg für den Lehrenden, aber es lohnt sich und macht Spaß. Der Einsatz von so genannten „Lyrikspielen" wie im Werk von Waldmann aufzufinden ist, zeigt einen besonderen Vorteil, so dass es sich auch seitens der Studierenden lohnt, denn es wirkt sich auf sie motivierend

und macht ebenfalls Spaß. Ein weiterer Pluspunkt ist auch der pädagogische Aspekt eines aufgabenorientierten Unterrichts, den sie als angehende Deutschlehrende am eigenen Leibe „erfahren" haben. Die Lernenden werden zur geistigen Aktivität und zu kooperativem Handeln angeregt. Außerdem bedingt der Umgang mit Gedichten eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Details der Sprache und erweitert den Wortschatz.

In dieser Arbeit hatte auch die Förderung der Kreativität der Studierenden einen Vorrang. Die Studierenden lernen ihre eigene Kreativität zu gestalten. Dies zeigt auch die Bedeutung solcher Arbeiten während des Studiums.

LITERATUR

Bimmel, P., Kast, B. und Neuner, G., 1998. Unterricht planen: Arbeit mit Lehrwerklektionen. *Fernstudieneinheit 18. Berlin: Langenscheidt*.

Bischof, M., Kessling, V. und Krechel, R., 1999. Landeskunde und Literaturdidaktik Fernstudieneinheit 3. *München: Langenscheidt.*

Böttcher, I., 1999. Kreatives Schreiben. *Berlin: Cornelsen Scriptor*.

Brodbeck, K.-H., 1995. Entscheidung zur Kreativität. *Darmstadt.*

Genç, A., 1997. Schreibtechniken, Almanca Yazma Teknikleri. *Ankara: Hacettepe-Taş*.

Götze, L., 1993. Lebendiges Grammatiklernen. *Fremdsprache Deutsch 2/1993: 4.*

Gülsoy, M., 2004 Büyübozumu: Yaratıcı Yazarlık. *İstanbul: Can Sanat Yayınları*.

Heine, H., 2004. Die Lorelei. In: Passwort 5. *Stuttgart: Ernst Klett Sprachen GmbH*.

Hollenstein, G., 2009. „bunt viele Steine und unglaublich variierbar. Gedichte im Fremdsprachenunterricht". *http://www.his.se/PageFiles/10746/DaF_Gedichte07b.pdf?epslanguage=sv (13.07.2009)*

Ipşiroğlu, Z., 2006. Yaratıcı Yazma. *İstanbul: Morpa Yayınları.*

Jandl, E., 2009. florians eltern**.** *http://www.manuel-bechtel.de/Schatzsuche.pdf (25.08.2009)*

Künzler-Behncke, R., 1998. Gehen – laufen – springen. In: Zwischen den Zeilen 6 - Hauptschule Bayern, neue Rechtschreibung, 6. Schuljahr Ansgar Batzner, Barbara Bittner, Ingrid von Engelhardt, Reihe: Zwischen den Zeilen- Lesebuch – *Westermann.*

Long, M.und Peter Robinson, P., 1998. Focus on Form: Theory, Research, and Practice. In C. Doughty and J.Williams (Eds.), Focus on form in Classroom Second Language Acquisition (pp. 15-63). *Cambridge: Cambridge University Press.*

Öncüer, S., 2007. 5. Sınıf Ders Kitapları Temelinde Türkiye ve Almanya'da Anadili Öğretim. *unveröffentlichte Dissertation. İstanbul.*

Reichelt, M., 2005. English-Language Writing Instruction in Poland. *Journal of Second Language Writing* 14, 215–232.

Ringelnatz, J., 2006. Die Ameisen. In: studio D Teilband 1 A2, *Berlin: Cornelsen Verlag.*

Schmidt, R., 2001. Prolegomena zu einer historischen Vernetzung von Fremdsprachendidaktik und Fremdsprachenlehr- und –lernforschung. *In: Wege und Ziele, Band 15.*

Schlak, T., 2009. Zur Rolle expliziter Grammatikvermittlung im universitären DaF-Unterricht: Eine qualitiativ-ethnographische Fallstudie.*http://www.gfl-journal.de/2-2004/schlak.pdf (13.07.2009)*

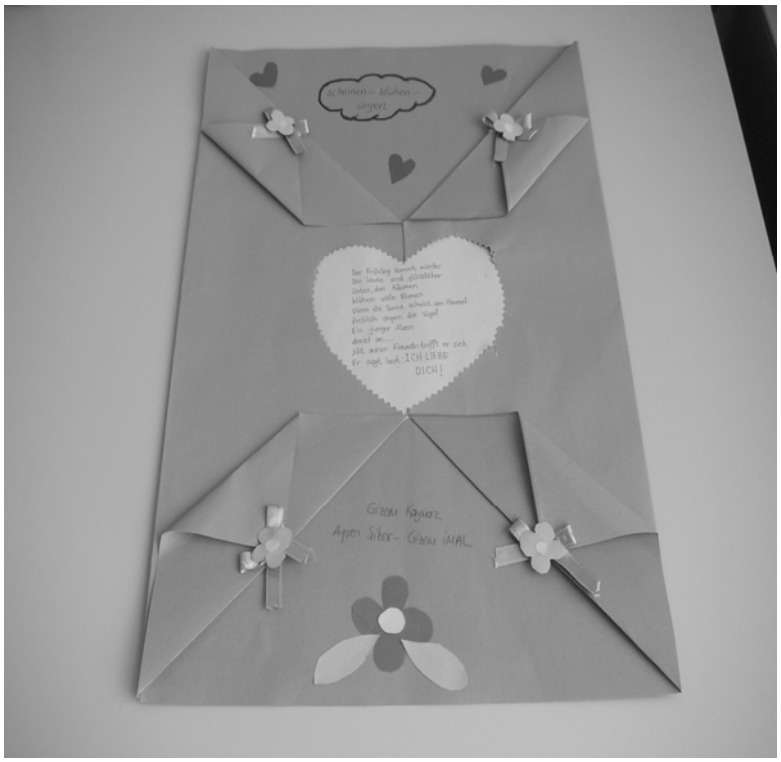
Schulz, R., 2009. Hilft es die Regel zu wissen um sie anzuwenden? Das Verhältnis vonmetalinguistischem Bewusstsein und grammatischer Kompetenz in DaF. web.utk.edu/~germslav/uphome/2002Prize.pdf (13.07.2009)

Storch, G., 1999. Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik. *München: UTB.*

Waldmann, G., 2006. Produktiver Umgang mit Lyrik. *Schneider Verlag Hohengehren GmbH.*

Anhang:

Beispiel zu Gedicht 1



scheinen – blühen – singen

Die Sonne kommt wieder
Die Leute sind glücklicher
Unter den Baeumen
blühen viele Blumen
Wenn die Sonne scheint am Himmel
fröhlich singen die Vögel
Ein junger Mann
denkt an…
Mit seiner Freundin trifft er sich
Er sagt laut: Ich liebe dich!

(von Gizem, Ayşen und Gizem)

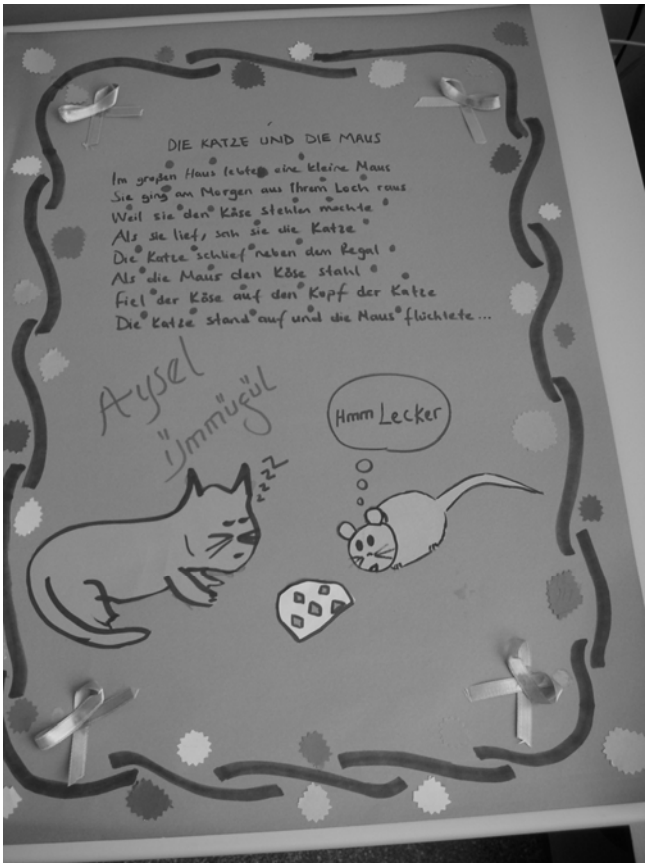
Beispiel zu Gedicht 2



liebe liebe meine eltern
gefallen ihr habt mir
sehnte ich mich nach ihnen
für mich seid wichtig ihr
möchte ich ewig mit ihnen leben
ist die welt mit ihnen schöner

(von Güzin, Tuğba, Derya,
Gülcan, İmiş und Berre)

Beispiel zu Gedicht 3

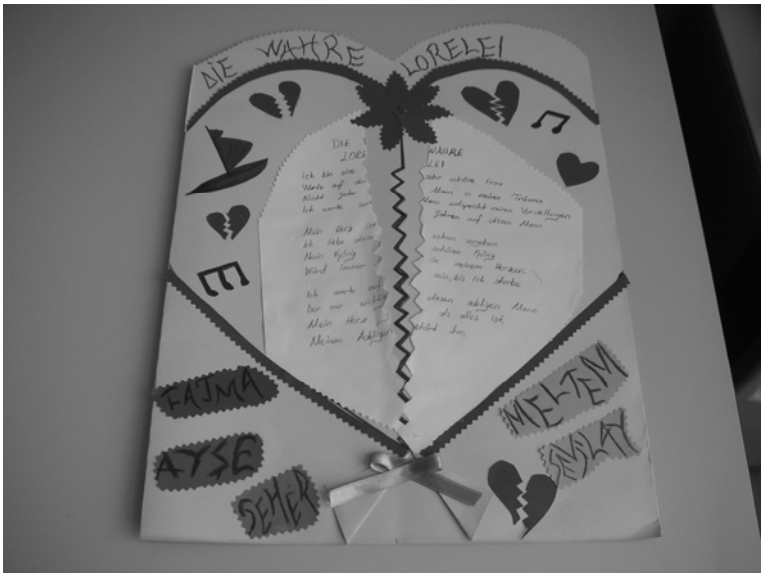


Die Katze und die Maus

Im großen Haus lebte eine kleine Maus
Sie ging am Morgen aus ihrem Loch raus
Weil sie den Käse stehlen mochte
Als sie lief, sieht sie die Katze
Die Katze schlief neben dem Regal
Als die Maus den Käse stahl
Fiel der Käse auf den Kopf der Katze
Die Katze stand auf und die Maus flüchtete…

(von Aysel und Ümmügül)

Beispiel zu Gedicht 4



Die wahre Lorelei

Ich bin eine sehr schöne Frau
Warte auf den Mann in meinen Träumen
Nicht jeder Mann entspricht meinen Vorstellungen
Ich warte seit Jahren auf diesen Mann.

Mein Herz ist schon vergeben
Ich liebe diesen schönen König
Mein König in meinem Herzen.
Wird immer sein, bis ich sterbe.

Ich warte auf diesen adeligen Mann
Der mir wichtig als alles ist,
Meinem Adeligen gehört ihm

(von Fatma, Ayşe, Seher, Meltem und Sevilay)

Skizze I: Gedicht “Gehen – laufen – springen“ von Rosemarie Künzler – Behncke

Zeit	Unterrichtsphase	Ziel	Aktivitäten der Studierenden	Lehreraktivitäten	Sozialform	Medien
ca. 25 Min.	Einführungsphase	- Interesse und Neugier für den Unterricht wecken - Einführung neuen Vokabulars - auf Produktion eines eigenen Gedichts vorbereiten	- Studierende erhalten von der Lehrkraft eine Fotokopie mit dem Titel des Gedichts in Form eines „Wortigels“ - Studierende werden aufgefordert in der Gruppe zu diesem Titel Ideen zu sammeln (Welche Wortart, spontane Ideen zu diesen Verben) - Studierende setzen sich damit auseinander, was sich hinter diesem Titel verbergen könnte	- Lehrkraft teilt die Fotokopie mit dem Titel des Gedichts in Form eines „Wortigels“ aus - Lehrkraft fordert Studierende auf, zu der Fotokopie mit dem Titel des Gedichts in Form eines „Wortigels“ Ideen zu sammeln - Lehrkraft geht von der einen Gruppe zur anderen und gibt eventuelle Hilfen	Gruppenarbeit	Fotokopie mit dem Titel des Gedichts in Form eines „Wortigels“
ca. 50 Min.	Erarbeitungsphase	- Unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen - Aktivierung bekannter Grammatik-strukturen - Versuch einer eigenen Gedichts-produktion	- Studierende erhalten eine Fotokopie mit dem Originalgedicht - Studierende setzen sich mit dem Gedicht auseinander (Was für eine Textform, unbekannte Wörter) - Studierende erhalten die Anweisung, grammatische Strukturen im Gedicht zu benennen - Studierende finden ein Wort, zu dem sie Verben sammeln und schreiben mit diesen Verben ein eigenes Gedicht (nach dem entsprechenden Muster). Sie können dabei auch von ihrem eigenen „Wortigel“ Gebrauch machen	- Lehrkraft teilt die Fotokopie mit dem Originalgedicht aus - Lehrkraft gibt die Anweisung ihre Ideen mit dem Originalgedicht zu vergleichen und die für sie bekannten grammatischen Strukturen zu finden - Lehrkraft fordert Studierende auf ein Wort zu schreiben, zu dem sie Verben finden sollen - Lehrkraft fordert Studierende auf, ein eigenes Gedicht (nach dem entsprechenden Muster) zu schreiben	Gruppenarbeit	Fotokopie mit dem Original-gedicht
ca. 45 Min.	Präsentationsphase	- Präsentation der Eigenleistungen der Studierenden	- Studierende bereiten Gedichte anhand von farbigen Kartons und Stiften zur Präsentation vor - Studierende präsentieren Gedichte in der Klasse	- Lehrkraft unterstützt Studierende bei der Erstellung der Gedichte - Lehrkraft hört aufmerksam zu	Gruppenarbeit	Farbige Kartons, Stifte, Schere, Kleber usw., Eigene Gedichte
ca. 15 Min.	Überarbeitungspha se	- Eventuelle Korrektur der erfassten Leistungen	- Studierende greifen Korrekturvorschläge der Lehrkraft auf - Reinschrift der endgültigen Fassung	- Lehrkraft korrigiert die Texte der Studierenden - Gibt Hinweise	Gruppenarbeit	Eigene Gedichte auf farbigen Kartons